

Erhebliche Schieflage

ST.GEORG 6/2010, Hintergrund, S. 34-37: „Musentempel in der Krise“: Die berühmte Spanische Hofreitschule in Wien hat mit finanziellen und anderen Problemen zu kämpfen.

Viel war in der Presse über die Spanische Hofreitschule Wien unter Überschriften wie „Musentempel in der Krise“ zu lesen. Fakt ist, dass jahrzehntelanger Schlendrian und Missmanagement die Spanische – sowohl das Niveau der dort seit über 430 Jahren gepflegten und in dieser Form einzigartigen Reitkunst, als auch die Finanzen betreffend – in erhebliche Schieflage gebracht haben. Fakt ist aber auch, dass ausgerechnet die Hauptverursacher dieser Schieflage sich nun in der Öffentlichkeit durch gezielte Fehlinformationen zu den wahren Rettern der Hofreitschule stilisieren. Dazu attackieren sie laut und stets medienwirksam das Reformpaket, welches ab 2006 von Dkfm. Elisabeth Gürtler, Mag. Erwin Klissenbauer und Reitmeister Ernst Bachinger auf den Weg gebracht wurde und trägt bereits erste Früchte. Diese unerträgliche Verkehrung

von Ursache und Wirkung gilt es, hier einmal richtigzustellen. Wie kam es zur Abweichung vom Pfad der Tugend? Der Anfang vom Ende war die Übernahme der Leitung der Schule durch Führungskräfte, die selbst nicht aus dem Reitsport kamen. Fortan wehte auch ein anderer Geist durch die Wiener Hofburg. Die Arbeitsmoral sank mehr und mehr. U.a. wurden auch die traditionell anberaumten zwei Vorführungen pro Woche auf eine gekürzt. Begründung: die Hengste seien überlastet. Doch nicht die Gesundheit der Hengste war in Gefahr, schließlich dauert ein Auftritt durchschnittlich nur zehn Minuten, es ist kein Transport nötig und ist daher entgegen der Behauptung mit der Belastung eines Turnierstarts nicht vergleichbar. Die vertraglich geforderte Arbeitszeit wurde vielfach nicht erreicht und auch gar nicht kontrolliert. Demgegenüber

war das Gehalt seitens der Schule mehr als stattlich. Zum Vergleich: Die (defizitären) Tourneen mitgerechnet, kam ein Oberbereiter auf ein jährliches Salär von mehr als 150.000 Euro.

Das Ende der Fahnenstange war erreicht, als die Qualität der Vorführungen immer weiter absank und der Österreichische Rechnungshof tiefrote Zahlen monierte.

Die Geschäftsführung der Spanischen Hofreitschule Wien übernahm daraufhin Elisabeth Gürtler. Die langjährige Organisatorin des Opernballs, Chefin des Hotels Sacher und erfolgreiche Dressurreiterin, sie war Vize-Staatsmeisterin und ging 1977 beim CHIO Aachen an den Start, ist seither für Strategie, Sponsoring, Marketing und Außenvertretung zuständig und geht in diesem Ausgabenbereich voll auf. So ging das Defizit unter der Führung von Elisabeth Gürtler von rund 2,3 Millionen Euro im Jahr 2007 auf ein Minus von 269.000 Euro im Jahr 2009 zurück.

Das operative und wirtschaftliche Tagesgeschäft mit Unternehmenskonzept, Standortentwicklung

Wien, Piber und Heldenberg sowie Finanzen und Controlling übernahm mit Mag. Erwin Klissenbauer ein Manager der Österreichischen Bundesforste (ÖBF).

Zum „Leiter der Reitbahn“ wurde Reitmeister Ernst Bachinger berufen, da er mit dem Traditionsbetrieb der Spanischen bestens vertraut ist und er dank seiner zahlreichen Kontakte als wichtiges Bindeglied nach außen fungiert. Ernst Bachinger kam 1959 selbst als Eleve an die Schule und schlug in Wien eine erfolgreiche Bereiter-Laufbahn ein. 1978 verließ er die Schule, leitete einen eigenen Dressurstable, war u.a. fünffacher Österreichischer Staatsmeister, und machte sich als Ausbilder von internationalen Größen wie Jenny Loriston-Clarke, Annemarie Sanders-Keyzer, Sandy Phillips, Mark Phillips und Prinzessin Anne einen Namen. Im November 2006 kehrte er an die Spanische Reitschule zurück.

Ein ganzes Paket von Maßnahmen wurde inzwischen auf den Weg gebracht. Die Gehaltsstruktur wurde leistungsbezogen reformiert: Gezahlt wird ein Grundsalar, welches durch die erfolgreiche Ausbildung der Hengste aufgestockt werden kann. Auch wurde die ziemlich vernachlässigte Tradition der Ausbildung von Eleven und die der jungen Hengste durch Ernst Bachinger wiederbelebt. Und es gibt wieder zwei Vorfürhungen pro Woche, was dem Lauftier Pferd entgegenkommt.

Überhaupt hat sich für die weißen Hengste viel verbessert. War die Unterbringung der Hengste aufgrund der historischen Gegebenheiten in den ehrwürdigen Wiener Hofburg eher trist, sorgen mittlerweile Außenfenster, die weltweit größte Ovalführmaschine in der Sommerreitschule und der Sommeraufenthalt auf den Paddocks und Weiden am Heldenberg für pferdegerechte Bedingungen.

Leider konnten nicht alle Oberbereiter für die Neuerungen

gewonnen werden. So hat sich Oberbereiter Johann Riegler mit dem neu eingeführten System nicht einverstanden erklärt und wurde auf eigenen Wunsch dienstfrei gestellt. Dazu muss man allerdings auch wissen, dass Johann Riegler in früheren Zeiten zehn und mehr Hengste in seinem Privatstall hatte und diese, wie die Kritik des Rechnungshofes eindeutig besagt, zu hohen Preisen ausbildete.

Klaus Krzisch, dienstältester Oberbereiter und damit im Rang des Ersten Oberbereiters, konnte sich ebenfalls nicht mit den neuen Strukturen anfreunden. Wegen mangelnder Disziplin wurden gegen ihn zwei Freistellungen erwirkt. Es läuft ein Disziplinarverfahren.

Doch auch damit kam die Spanische Hofreitschule zunächst

nicht zur Ruhe, wie jüngst die in der Presse kolportierten, aber völlig haltlosen Vorwürfe des angeblichen Dopings, der überhöhten Bezüge von Elisabeth Gürtler und gar des Konkurses der Spanischen belegen. Initiator vieler unsachgemäßer Attacken in der Öffentlichkeit ist der



Sissy Max-Theurer,
Olympiastegerin
1980

„Freundeskreis der Spanischen Hofreitschule – Bundesgestüt Piber“ – übrigens nicht zu verwechseln mit der „Gesellschaft Freunde der Spanischen Hofreitschule“. Es wurden auch bereits gerichtliche Schritte gegen die Verbreitung dieser Unwahrheiten eingeleitet.

Ein 25-jähriges Versäumnis in nur vier Jahren wettmachen zu wollen, ist nicht möglich. Allerdings greifen bereits eine ganze Reihe Maßnahmen zur Rettung der Spanischen Hofreitschule Wien. So haben sich Arbeitsklima und Moral stark verbessert. Man spürt allenthalben die Bereitschaft, die alte Stärke wieder zu erreichen. Es wird allerdings noch einiges an Reformwillen und Geduld erfordern, die uns aber die Kulturinstitution Spanische Hofreitschule Wien allemal wert sein sollte!

Sissy Max-Theurer, Achleiten